inherne.net

1/2023

inherne

DAS STADTMAGAZIN

spannend

Science-Fiction aus Herne

mediterran

Ein Weinberg für das Ruhrgebiet

lebendig

Volkshaus wird 100

125 Jahre Stadt Herne
Viel Geschichte. Unsere Zukunft.

„Tausche alten Kessel gegen neuen Heizpartner!“

www.smarttec-haustechnik.de
info@smarttec-haustechnik.de

SMART-TEC ist die Dienstleistungsmark e der stwh STADTWERKE HERNE

SMART TEC
Haustechnik einfach gemacht.

inhalt

Editorial *4*

Inside *5*

Knotenpunkt wird ausgebaut *6*
Der A43-Ausbau liegt im Plan

Ein Weinberg für das Ruhrgebiet *10*
Winzerin Tina Krachten teilt ihre Erfahrungen

Ein lebendiges Haus feiert Jubiläum *12*
Das Volkshaus Röhlinghausen hat in 100 Jahren viel erlebt

E-Sport im Verein trainieren *16*
Der DSC Wanne-Eickel leistet Pionierarbeit

Ein Viertel wächst rasant *18*
Das Kaiserquartier prägt Baukau in Zukunft

Ein Sport mit ordentlich Schwung *22*
Bosseln macht einfach nur Spaß

Auf die Plätze – fertig – Firmenlauf! *24*
Der St. Elisabeth-Lauf geht in diesem Jahr in die neunte Runde

Hier trifft Tennis auf Squash *26*
Beim TC Blau-Weiß Wanne-Eickel steht Hernes erste Outdoor-Padel-Anlage

„wewole" bietet hochwertige Dienstleistungen an *28*
Die Einrichtung feiert 50. Geburtstag

Lotsin hilft aus der Sucht *30*
Das Projekt „Herner Brücke" vermittelt Suchterkrankte an Hilfsangebote

Das DeutschlandTicket kommt *32*
Ab Mai 2023 wird der ÖPNV deutschlandweit einfacher und günstiger

Schöner Wohnen mit Aussicht *34*
Herner Gesellschaft für Wohnungsbau: „Süder Zwillinge" sind bald fertig

Bücher ausleihen – jetzt noch einfacher *36*
Stadtbibliothek setzt auf Selbstverbuchungsterminals

„Captain Future" lässt grüßen *38*
Science-Fiction: Thorsten Küper schreibt erfolgreich Kurzgeschichten

Dr. Stefan Helka erfüllt sich seinen Traum *40*
Zahnarzt mit eigener Social-Media-Agentur baut Klinik am Westring

Rätsel *42*

impressum

inherne

Herausgeber:	Stadt Herne in Kooperation mit dem Wochenblatt Herne
Redaktion:	Anja Gladisch (Redaktionsleiterin); Christoph Hüsken (V.i.S.d.P.)
Titel:	Thomas Schmidt
Bildnachweis:	Thomas Schmidt, Frank Dieper, Michael Paternoga, Bildarchiv der Stadt Herne, E-Gruppe, Rupert Oberhäuser/EGLV, Kirsten Neumann/EGLV, Jannis Reichard/EGLV, Wolfgang Helm, Rainer Szymura, Falk Wenzel, Volker Beusmann, Frank Camhi/Adobe Stock, Universal Studios and Amblin Entertainment, TC Blau-Weiß Wanne-Eickel, HGW
Satz/Layout:	Frank Dieper
Druck:	Westermann Druck GmbH, Braunschweig
Vertrieb:	Wochenblatt Herne
Auflage:	84.800 Exemplare
Redaktionsbeirat:	Stadt Herne, Entsorgung Herne, Herner Bädergesellschaft, Herner Gesellschaft für Wohnungsbau, Herner Sparkasse, Revierpark Gysenberg Herne GmbH, Stadtwerke Herne AG, Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel GmbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne
Redaktionsanschrift:	Stadt Herne, Pressebüro, Redaktion inherne, Postfach 10 18 20, 44621 Herne, Telefon 0 23 23 / 16 - 31 54, anja.gladisch@herne.de
Nächste Ausgabe:	Juli 2023
Anzeigen:	WVW (Westdeutsche Verlags- und Werbegesellschaft mbH), Andreas Schlierkamp, andreas.schlierkamp@funkemedien.de

Anmerkung der Redaktion:
inherne setzt noch konsequenter auf ressourcenschonende Materialien und Produktionen. Für den Druck der Ausgaben verwenden wir Recyclingpapier, das durch das anerkannte FSC-Label zertifiziert ist.
Damit schonen wir nachweislich die Umwelt. Gleichzeitig versuchen wir mit unseren Partnern alle vermeidbaren CO2-Emissionen, die im gesamten Druckprozess und beim Versand entstehen möglichst zu reduzieren und trotzdem eine hervorragende Druckqualität zu gewährleisten

Im Hier und Jetzt

Was drei Jahre unser Leben bestimmt hat, rückt zunehmend in den Hintergrund. Die Folgen der Pandemie, im Besonderen aber auch die des Kriegsgeschehens in der Ukraine, sind jedoch bis heute für uns alle spürbar.

Gestiegene Kosten, hohe Zinsen und ein Gefühl der Unsicherheit, das wir seit Ende des Kalten Krieges vergessen glaubten, treiben uns um. Die Zeiten sind ohne Frage anspruchsvoll. Umso mehr beeindruckt mich die noch vorhandene Dynamik in allen Bereichen des Lebens in dieser Stadt.

Die Hernerinnen und Herner gehen ihren Hobbys mit großem Engagement nach, genießen ihre Freizeit und helfen im Ehrenamt. Auch bei den stadtweiten Bau- und Entwicklungsprojekten ist das Tempo nach wie vor hoch. Gut für Herne, denn was wir im Hier und Jetzt umsetzen können, zahlt sich in der Zukunft aus.

Herne kann was. Das zeigt diese Ausgabe unseres Stadtmagazins einmal mehr.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen Ihr

Dr. Frank Dudda

editorial

Liebe Leser*innen,

wie schnell sind die ersten Wochen des neuen Jahres verflogen? Das ist ganz klar daran zu erkennen, dass Sie jetzt wieder die neue Ausgabe – und damit die erste Ausgabe der inherne in 2023 – in den Händen halten. In diesem Magazin stellen wir Ihnen spannende Entwicklungen, neue Projekte, wichtige Angebote und Jubiläen in unserer Stadt vor. Los geht es mit der Baustelle, die uns alle schon länger begleitet: Die A43 wird ausgebaut – alles Wissenswerte ab Seite 6.

Winzerin Tina Krachten wird bald dafür sorgen, dass in Herne Weintrauben geerntet werden können. Wie die Produktion des Roséweins laufen soll, verrät sie im Interview auf den Seiten 10 und 11. Danach erwartet Sie der erste Jubilar: Das Volkshaus Röhlinghausen wird in diesem Jahr 100 – zu lesen ab Seite 12. Mit 50 Jahren nur halb so alt, aber auch mit großer Strahlkraft, feiert in 2023 auch die „wewole“ Geburtstag – auf den Seiten 28 und 29.

Aber auch sportlich hat sich die inherne-Redaktion in der Stadt umgeschaut: Der DSC Wanne-Eickel leistet Pionierarbeit in Sachen E-Sport, bald wird die neue Padel-Anlage vom TC Blau-Weiß Wanne-Eickel genutzt und in der Turnhalle an der Forellstraße kommt regelmäßig eine Bosselgruppe zusammen. Außerdem empfehlenswert ist der Artikel über Science-Fiction-Autor Thorsten Küper – ab Seite 38.

Viel Spaß beim Lesen

Anja Gladisch

„Sounds of Cinema“ kommt nach Herne

Hollywood wäre nichts ohne klassische Musik. Das beweist das Leipziger Sinfonieorchester mit einer musikalischen Reise durch die Filmgeschichte. Am Donnerstag, 23. März 2023, um 19:30 Uhr ist das Orchester zu Gast im Kulturzentrum Herne und präsentiert die schönsten Szenen aus bekannten Filmklassikern wie „Der Hobbit“, „Star Wars“ oder „Fluch der Karibik“.
www.kulturzentrum-herne.de

42. Herner Rudelsingen findet statt

Am Donnerstag, 30. März 2023, um 19:30 Uhr laden David Rauterberg als Takt- und Tongeber und Matthias Schneider am Piano im Foyer der Flottmann-Hallen zum Mitsingen ein. Jede Stimme ist willkommen. Nummer-Eins-Hits, Schlager, Gassenhauer, Ohrwürmer, Evergreens, Schnulzen, Traditionals und sogar Mundorgel-Lieder aus aller Welt stehen auf dem Programm.
www.rudelsingen.de

Fritz Eckenga zu Gast in den „Flottis“

„100 Prozent subventionsfrei. Nach mehreren wahren Begebenheiten. So unterhaltsam wie nötig“ – so wirbt Kabarett-Legende Fritz Eckenga für sein Programm „Am Ende der Ahnenstange“, mit dem er am Mittwoch, 19. April 2023, um 20 Uhr in den Flottmann-Hallen erwartet wird. Darin blickt er interessiert und kritisch auf die Evolutionsgeschichte und die sogenannte Krone der sogenannten Schöpfung: den Menschen.
www.flottmann-hallen.de

„Spiele-Wahnsinn“ im Kulturzentrum

Sich in Ruhe dem gemeinsamen Spielen widmen – das ist für viele Menschen in Herne sehr wichtig. Aus diesem Grund ist auch der jährlich vom Spielezentrum Herne organisierte „Spiele-Wahnsinn“ ein großer Erfolg. In diesem Jahr erwarten Besucher*innen von Freitag, 12. Mai, bis Sonntag, 14. Mai 2023, wieder viele Brettspielneuheiten, Testrunden, Turniere und interessante Begegnungen.
www.spielezentrum.de

Westfälisches Landestheater spielt im „KUZ“

Er deutscher Jude aus Berlin, sie Amerikanerin mit arabischen Wurzeln – das feinfühlend erzählte Theaterstück „Vögel“ vom international gefeierten Autor Wajdi Mouawad zeigt die Liebesgeschichte von zwei jungen Menschen, die verzweifelt der Last ihres familiären und historischen Erbes entfliehen möchten. Aufgeführt wird das Stück am Dienstag, 18. April 2023, um 19:30 Uhr im Kulturzentrum.
www.kulturzentrum-herne.de

Vier Orte zeigen „Spuren 3“

Im Rahmen der Gemeinschaftsausstellung „Spuren 3“ sind in der Künstlerzeche Unser Fritz 2/3, im Emschertal-Museum, in der VHS-Galerie und in den Flottmann-Hallen Werke von 48 Herner Künstler*innen ausgestellt, die ab 1961 geboren sind. Bei „Spuren 1“ waren es noch Kunstschaffende der Jahrgänge 1893 bis 1945 und bei „Spuren 2“ von 1946 bis 1960. Die Ausstellung ist noch bis Sonntag, 26. März 2023, zu sehen.
www.flottmann-hallen.de

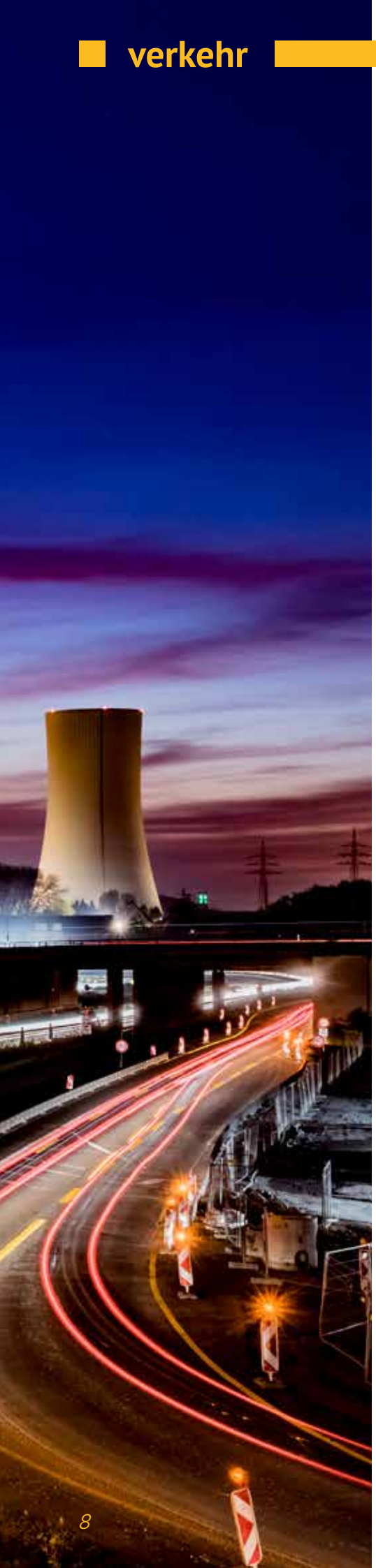
Knotenpu
wird ausg

nkt ebaut

Der A43-Umbau liegt im Plan

Text: Christoph Hüsken Foto: Frank Dieper

In Herne kreuzen sich zwei Schlagadern des Verkehrs im Ruhrgebiet. Zentral in der Stadt liegt das Autobahnkreuz Herne, das gegenwärtig für die verkehrlichen Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte ausgebaut wird.



Täglich nutzen rund 90.000 Fahrzeuge die A43 zwischen Witten und Marl. Das sind mehr als eine vierspurige Autobahn aufnehmen kann. Daher besteht hier dringender Handlungsbedarf und die Nord-Süd-Verbindung wird aktuell auf sechs Spuren ausgebaut. Insgesamt investiert der Bund in den Ausbau der Autobahn 43 auf einer Länge von 28 Kilometern zwischen Marl und Witten 900 Millionen Euro.

3,5-Tonnen-Limit auf der Brücke

Das alles geschieht bei laufendem Verkehr und birgt zahlreiche Herausforderungen in Form eines neuen Tunnels und des Austauschs in die Jahre gekommener Brücken für den Straßen- und Schienenverkehr. Zugleich zeigt sich nahe der Baustelle, wie wichtig die Ertüchtigung der Infrastruktur ist. Die Brücke der A43 über den Rhein-Herne-Kanal darf bis auf weiteres nur von Fahrzeugen mit einem Gewicht von höchstens 3,5 Tonnen befahren werden. Ist das Gefährt schwerer, muss eine weiträumige Umfahrung gewählt werden. Die Folge: Inmitten der durch die Baustelle veränderten Führung der Fahrstreifen sorgt eine Schrankenanlage dafür, dass zu schwere Fahrzeuge herausgefischt werden.

Baustart war 2017

Den ersten Spatenstich für den A43-Ausbau auf Herner Stadtgebiet vollzog der damalige NRW-Verkehrsminister Michael Groschek vor sechs Jahren im März 2017. „Mit dem Ausbau der A43 und des Autobahnkreuzes Herne beseitigen wir einen weiteren Engpass im Autobahnnetz von Nordrhein-Westfalen“, erklärte Groschek damals.

Kernstück der Arbeiten ist tatsächlich der Umbau des Autobahnkreuzes Herne. Wer künftig aus Richtung Bochum kommend den Schwenk nach Westen vollzieht, also in Richtung Gelsenkirchen, Essen und Duisburg fahren möchte, macht dies dann unterirdisch. Der Tunnel Baukau soll Ende des Jahres im Rohbau fertig sein, damit ab 2025 Verkehr durch ihn fließen kann. Das geschieht zunächst einspurig, später dann auf zwei Spuren. Bis aber das gesamte Kreuz umgebaut ist, werden noch ein paar Jahre und damit auch baustellenbedingte Staus ins Land gehen. Nach gegenwärtigem Zeitplan wird es bis 2030 dauern, ehe alles so weit fertig ist, wie es seit vielen Jahren geplant wird.

Neue Brücken über der A43

Der Ausbau der A43 ist eine Sache des Bundes, aber es gibt auch Folgen für andere Verkehrsträger. Die Deutsche Bahn baut im Umfeld der Autobahn Brücken neu. An der Cranger Straße und an der Autobahnquerung der Rottbruchstraße ersetzen neue Brücken alte bestehende für innerstädtische Verkehre. Am stärksten merken werden das die Herner*innen beim erforderlichen Neubau der Brücke an der Holsterhauser Straße. Dies ist immerhin die wichtigste Ost-West-Verbindung innerhalb Hernes. Das sind nur Beispiele für erforderliche Baumaßnahmen im Zuge des Ausbaus. Es gilt also trotz guten Baufortschritts noch viele Schritte zu tun, ehe das Dekadenprojekt Ausbau der A43 auf Herner Stadtgebiet abgeschlossen sein wird.

Die A43

Die Autobahn 43 verbindet Wuppertal mit Münster und ist eine mehr als 90 Kilometer lange Spange der Autobahn 1. Die A43 führt in Nord-Süd-Richtung durch Herne. Geplant war sie ursprünglich nicht als Autobahn, sondern als autobahnähnliche Entlastungsstraße für die Bundesstraße 51. Diese führte in Herne von der Stadtgrenze Bochum über die Bochumer Straße und die Bahnhofstraße nach Recklinghausen – also mitten durch die Herner Innenstadt. Der Abschnitt der heutigen A43 auf Herner Gebiet war 1967 fertig und firmiert seit 1975 als Autobahn. Seit 1968 kreuzt sich die Fernstraße im verschlungenen Kreuz Herne mit dem Emscherschnellweg (Autobahn 42).

Zahnärzte an der Kreuzkirche

Dr. med. dent.
Frank Böcker
Geprüfter Experte der Implantologie (DGOI)
Laser-Spezialist (DGL)

Dr. med. dent.
Sabine Gehlen-Kalz
Geprüfter Experte der Implantologie (DGOI)
Laser-Spezialist (DGL)

Zahnärztin
Cornelia Busche
Laser-Spezialist (DGL)

Dr. med. dent.
Katharina Riemer
angestellte Zahnärztin

Dr. med. dent.
Robin Gensch
angestellter Zahnarzt

Die innovative Praxis in der Region

Ihr schönstes Lächeln ist bei uns in den besten Händen
Seit 37 Jahren sind wir darauf bedacht, Sie exklusiv zu betreuen und optimal zu behandeln. Zu Ihrem Wohl bilden wir uns permanent fort und setzen die modernsten Behandlungsmethoden ein.

Unsere Schwerpunkte

- Laserbehandlung , auch Laserbohren
- modernst ausgestattetes Praxislabor
- Dämmerschlaf (Analgosedierung)
- Kiefergelenkserkrankungen
- ästhetische Zahnheilkunde
- Implantologie
- Prophylaxe- Kiefergelenkserkrankungen
- Bleaching
- 3-D-Röntgen
- optische Abdrücke

Lust auf mehr: www.zahnarztpraxis-herne.de

Tel.: 0 23 23 – 5 10 94

Ein Weinberg für

Winzerin Tina Krachten teilt ihre Erfahrungen

Text: Carina Loose Fotos: Emschergenossenschaft (R. Oberhäuser/K. Neumann/J. Reichard)

Die Tradition des Weinanbaus könnte bald auch in Herne Fuß fassen. Noch in diesem Jahr soll am Gysenberg ein Weinberg entstehen, der zukünftig Rosé liefert. Für das Mitmach-Projekt können sich freiwillige Helfer*innen melden, die Freude am Gärtnern unter fachkundiger Anleitung haben. Winzerin Tina Krachten, die im Auftrag der Emschergenossenschaft die Weinberge des Verbandes bewirtschaftet, wird die Hobbywinzer*innen unterstützen. Die 45-jährige Selbständige arbeitet seit vielen Jahren bei unterschiedlichen Projekten mit und berichtet von ihren positiven Erfahrungen mit den Mitmach-Weinbergen.

inherne: Frau Krachten, warum sind Sie gerne Winzerin?
Tina Krachten: Ich finde es generell reizvoll, dass viele handwerkliche Berufe sehr komplex sind und meistens auch wissenschaftliche Komponenten haben. Andererseits kann man gestalten und hat am Ende ein Produkt, das man in der Hand hält. Bei allem was landwirtschaftlich geprägt ist, arbeitet man zudem mit der Natur. Was mich schon immer fasziniert hat, ist das Begleiten eines Produkts ganz von Anfang an.
inherne: Wie ist die Idee zu den Mitmach-Weinbergen entstanden?
Krachten: Die kommt von der Emschergenossenschaft, die sehr viel in Richtung Partizipation macht. Sie hat für den Weinberg in der Nähe der Uni in Dortmund jemanden gesucht, der Mitmach-Aktionen anleiten möchte. Und ich weiß aus Erfahrung mit Weinproben, dass ich das Wissen rund um die Pflege von Weinbergen und rund um den Wein ganz gut vermitteln kann.
inherne: Welche Erfahrungen haben Sie bisher in Bezug auf das Projekt gemacht?
Krachten: Wir waren anfangs etwas unsicher, ob wir genug Leute zusammenkriegen, die diesen Weinberg betreuen. Heute sind wir äußerst zufrieden, weil es inzwischen eine Gruppe von etwa 60 interessierten Menschen gibt, die regelmäßig Mails von mir bekommen. Das führt dazu, dass pro Aktion etwa zehn bis 15 Menschen dabei sind, die sehr engagiert mitmachen.
inherne: Wie oft muss der Weinberg gepflegt werden?
Krachten: Das ist abhängig von der Vegetationsperiode. Wenn es warm ist und es ausreichend Niederschlag gibt, dann muss man oft hin. Je nach Bedarf alle zwei bis vier Wochen.
inherne: Was müssen Interessierte mitbringen?
Krachten: Interesse und eine pragmatische, entspannte Einstellung finde ich am allerwichtigsten. Ansonsten ist es natürlich nicht von Nachteil, wenn man körperlich fit und gut beweglich ist. Und etwas Grundverständnis sollte man mitbringen. Aber das, worauf es wirklich ankommt, vermittle ich bei den ersten Aktionen.
inherne: Was können die Teilnehmenden von dem Projekt mitnehmen?
Krachten: Wissen rund um den Rebstock und den Wein. Gerade am Anfang erkläre ich das Ausbrechen und Anbinden und gehe auf die verschiedenen Reberziehungsformen ein. Ich möchte schon, dass die Leute wissen, wofür sie sich da so anstrengen.
inherne: Wann kann man denn mit dem ersten Wein rechnen?
Krachten: Im vollen Ertrag sind die Reben nach drei bis vier Jahren, aber spätestens im zweiten Standjahr kriegt man ein paar Trauben, die man verarbeiten kann. In Barop habe ich daraus Marmelade gemacht und an die Mitmachenden verteilt. Wenn der Ertrag gut ist, werden aus den ungefähr 500 Rebstöcken bis zu

Prof. Dr. Uli Paetzel (von links), Tina Krachten und Dr. Frank Dudda bei einer Weinverkostung in Dortmund-Barop.

das Ruhrgebiet

Tina Krachten wird die Hobbywinzer*innen mit wertvollen Tipps unterstützen.

600 Flaschen. Es ist aber schwer abzusehen, wie die Sorte sich klimatisch bei uns im Ruhrgebiet macht.

inherne: Was würden Sie sich für das Projekt in Herne wünschen?

Krachten: In Barop haben wir die Erfahrung gemacht, dass das Projekt einfach sehr viele nette Leute anzieht und ich habe die Hoffnung, dass es in Herne genauso wird. Das allgemeine Feedback aus der Gruppe ist, dass da alle total gerne hinkommen und es einen Erholungswert für alle gibt. Und selbstverständlich wünsche ich mir, dass der Weinberg gut gepflegt wird.

Wer dazu beitragen möchte, die Vision des Weinbergs in Herne umzusetzen, kann sich per E-Mail an ***image@herne.de*** anmelden.

Ein lebendiges Haus feiert Jubiläum

Das Volkshaus Röhlinghausen hat in 100 Jahren viel erlebt

Text: Michael Paternoga
Foto: Archiv der Stadt

Das Volkshaus Röhlinghausen liegt vielleicht nicht im geografischen Mittelpunkt des Stadtteils, aber es liegt vielen Menschen am Herzen. Und das bereits seit 100 Jahren. Schon 1923 zog es das Volk in die Räumlichkeiten am Stratmanns Hof. Und auch heute ist es immer noch ein beliebter und wichtiger Treffpunkt.

So wie am 20. April 2023 – dann trifft sich nicht nur die Röhlinghauser Familie zur Jubiläumsveranstaltung und blickt auf ein ganzes Jahrhundert zurück. Günter Varney wird sich diesen Termin natürlich nicht entgehen lassen. Der heute 76-Jährige kann viel über die Geschichte des Hauses berichten. „In der Görresschule hatten wir damals keine eigene Aula. Bei größeren Anlässen sind wir deshalb gerne ins Volkshaus ausgewichen", erinnert sich der damalige Lehrer, der später als erster Rektor die Erich-Fried-Gesamtschule leitete. Schon in den 60er-Jahren traf er sich mit seiner Frau zu Tanzabenden auf dem Parkett. Und das Parkett muss noch heute einiges aushalten. „Trotz der schwierigen Lage rund um Corona kamen 250 Gäste zu unserer Silvesterparty. Wir waren alle begeistert", berichtet Ina Losch-Schröder und blickt bereits auf das nächste Großevent: „Auf unseren Tanz in den Mai freut sich schon jetzt ganz Röhlinghausen."

Trägerverein seit 1994 aktiv

Die 64-Jährige ist die erste Ansprechpartnerin, wenn es um die Vermietung geht. Etwa 120 Einzeltermine wie Hochzeiten, Geburtstage oder Musikveranstaltungen gehen jährlich im Volkshaus über die Bühne. „Und diese Veranstaltungen sind wichtig, davon leben wir", sagt Jürgen Cokelc. Wenn der 74-Jährige von „wir" spricht, meint er nicht nur das Volkshaus, sondern insbesondere den Trägerverein. Die offizielle Bezeichnung lautet: Verein zur Förderung der Stadtteilarbeit Röhlinghausen. Die Gründung 1994 darf wohl als Meilenstein in der Geschichte des Hauses bezeichnet werden.

Im Zentrum des Ruhrgebiets: Schon in den 60er-Jahren wurde intensiv für das Volkshaus Röhlinghausen geworben.

Denn das Gebäude – immer im städtischen Besitz – hatte in den Jahren zuvor eine schwere Phase zu überstehen. Der Saal füllte sich nicht mehr so einfach wie zu den Zeiten der legendären Beat- und Rockkonzerte in den 60er-Jahren. Die Zukunft war ungewiss. Als Lösung erwies sich ein Modell der Landesregierung, das öffentliche Begegnungsstätten förderte. Mit einem neuen Nutzungskonzept und nach vielen Gesprächen zwischen Politik, Stadtverwaltung und Akteur*innen vor Ort gab es 1994 einen Neuanfang – samt umfangreichen Umbau.

Sport gilt als wichtiger Motor

Sportliche, gesundheitliche und kulturelle Aktivitäten rückten nun mehr in den Fokus. Die in Röhlinghausen tätigen Vereine trugen das mit und übernahmen die Trägerschaft – ehrenamtlich versteht sich. Seitdem bilden sie das Rückgrat des Volkshauses. Als treibende Kraft erwies sich der Sport. „Ohne den Sport hätte es den Trägerverein nicht gegeben", ist sich Cokelc sicher. Cokelc ist seit 2015 Vorsitzender des Trägervereins und vertrat 1994 an der Seite von Lothar Sommer den Stadtsportbund. Als große Fürsprecherin des neuen Konstruktes erwies sich die damalige Dezernentin Dagmar Goch. Eng verbunden mit dem Volkshaus ist auch Reinhard Michalak. Noch heute im Verein als Kassierer aktiv, leitete er beim Neustart das städtische Sport- und Bäderamt. „Auch die örtliche SPD machte sich für die Umgestaltung stark", wie es in der Chronik heißt.

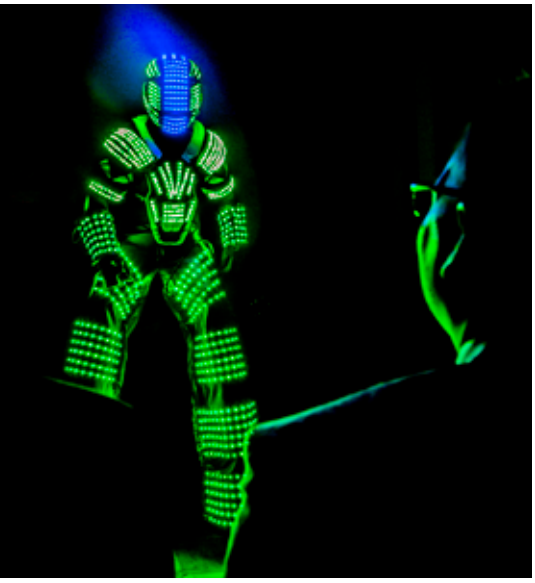
Ehemalige Scheune zerstört

Wobei Chronik ein gutes Stichwort ist. Varney, Ehrenvorsitzender des Trägervereins und Mitglied in der Gesellschaft für Heimatkunde Wanne-Eickel, nimmt die inherne-Redaktion noch einmal mit zu den Anfängen. Mit zum

Das Volkshaus Röhlinghausen – seit 100 Jahren ein beliebter Treffpunkt.

Engagieren sich im Verein (von links): Ina Losch-Schröder, Jürgen Cokelc und Günter Varney.

Der ehemalige Bürgermeister Erich Leichner während der Jugendsportlerehrung.



Vielfältig: Das Volkshaus bietet unterschiedlichen Events eine Plattform.

Stratmanns Hof – auf dem die ehemalige Scheune des Bauernhofes später zum Volkshaus umgebaut wurde. „Im Jahr 1921 kaufte die damals noch selbstständige Gemeinde Röhlinghausen den Stratmanns Hof. Zwei Jahre später eröffnete das Volkshaus, das teilweise auch als Badeanstalt genutzt wurde." Unter anderem gab es aber bereits einen großen Saal mit Bühne für Veranstaltungen und zwei Bibliotheksräume im Obergeschoss. „Das Gebäude wurde 1933 in Göbbelshaus umbenannt, 1943 durch einen Bombenangriff zerstört", so Varney weiter. Der Bau des aktuellen Gebäudes begann 1958, die Eröffnung erfolgte zwei Jahre später. Neben dem Saalbau galt das Volkshaus, das auch über eine Gastronomie und zwei Kegelbahnen verfügt, im Anschluss lange Zeit als wichtiger Veranstaltungsort in Wanne-Eickel.

Kultureller Bereich gewinnt an Bedeutung

Und wichtig ist es noch heute. Insbesondere für die zahlreichen Mitgliedsvereine, die von Montag bis Freitag in den Räumlichkeiten aktiv sind. Dabei spielt der Sport und Gesundheitsbereich immer noch eine zentrale Rolle: So waren der TV, der SC und die Spielvereinigung Röhlinghausen genauso wie der TV Wanne 85 schon im Gründungsprotokoll vermerkt. Doch der Sport ist längst nicht alles. „Wir sind bunt und vielfältig aufgestellt, dadurch wird das Haus lebendig", freut sich Ina Losch-Schröder über ein breites Spektrum an Angeboten. Ob Square-Dance oder Luft- und Bodenakrobatik – 30 Vereine halten dem Volkshaus die Treue. Inzwischen nimmt auch die Kultur immer öfter die Bühne in Beschlag. Die Theatergruppe „TiV" – Theater im Volkshaus – präsentiert seit 2006 jedes Jahr ein neues Stück. „Im vergangenen Jahr ist bei uns sogar zum ersten Mal ‚Fidele Horst' aufgetreten", sieht Ina Losch-Schröder noch weiteres Potenzial für den Kulturbereich. Da passt es natürlich, dass erst kürzlich in die Technik investiert wurde. „Wir haben eine neue Beleuchtung bekommen, außerdem lässt sich jetzt jeder Scheinwerfer einzeln ansteuern." Vielleicht gibt es ja auch bald ein neues Parkett: Denn es soll noch oft getanzt werden – im Volkshaus Röhlinghausen …

Das DeutschlandTicket!
Fürs Klima. Für dich. Für alle.

49 €
pro Monat!

www.hcr-herne.de

E-Sport im Verein trainieren

Der DSC Wanne-Eickel leistet Pionierarbeit

Text: Carina Loose Fotos: Frank Dieper

Getreu dem Motto „Im Verein ist Sport am schönsten" leistet der DSC Wanne-Eickel Pionierarbeit in Sachen E-Sport. Als erster Verein in Herne hat er die Strukturen für eine eigene E-Sport-Abteilung geschaffen. Das Konzept sieht eine Verbindung von analogen und virtuellen Aktivitäten vor. Die Initiatoren des Projektes, Mike Lautenschläger, zweiter Vorsitzender der Wanne-Eickeler Handballer, und der erste Vorsitzende Stefan Sokolowski, berichten von Chancen, die sie im E-Sport sehen.

Im sogenannten „CHATroom" auf der Rückseite der Sporthalle Eickel in der Steinstraße findet jeden Donnerstag ab 18 Uhr das Training der E-Sportler vom DSC Wanne-Eickel statt. Der Raum ist etwas abgedunkelt, im Hintergrund läuft Musik. Der Fokus liegt auf sechs Plätzen mit Konsolen, Bildschirmen und Gaming-Stühlen. In einer Lounge-Ecke können Spiele direkt auf einem Bildschirm verfolgt werden. Es herrscht eine angenehme, kommunikative Atmosphäre. Nick und Lars spielen an diesem Abend „Rocket League", neben „Fifa" eines der Spiele, in denen aktuell Training stattfindet. Doch bis es soweit war, mussten die Initiatoren einige Hürden meistern.

Trainer*innen schulen

Über zwei Jahre dauerten die Planungen, bevor im Mai 2022 das Projekt „Handball meets E-Sport" in einer Auftaktveranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Räumlichkeiten mussten organisiert, Technik beschafft werden. Fördermittel dafür gab es unter anderem von der Stadt – über die Quartiersförderung. Trotzdem gingen die Initiatoren bei vielen Anschaffungen zunächst in Vorleistung. Ein nächster Schritt war die Schulung von Trainer*innen, sogenannten Multiplikator*innen. Sie sollen eine verantwortungsvolle Arbeit mit den E-Sport-Angeboten sicherstellen.

Sport oder nicht?

Zur Definition von E-Sport hat Lautenschläger eine klare Meinung: „Ich sehe das ganz klar als Sport, weil er wichtige Komponenten mitbringt, die ich aus dem Handball kenne, von Emotionen über Strategien bis hin zu Mannschaftsgefühl, Konzentration und Taktik." Neu sei die Verankerung im Sportverein, der als Plattform die bewährten Vorteile bringe. „Und ohne Fitness wird man auch kein erfolgreicher E-Sportler", so Lautenschläger und Sokolowski ergänzt: „Körperlicher Ausgleich ist wichtig." Denn große Wettkämpfe gehen oft über mehrere Tage, laufen bis zu zehn Stunden am Stück. Da sei die körperliche Beanspruchung durchaus mit dem Handball vergleichbar.

Was die beiden Handballer über den wettkampforientierten Sportgedanken hinaus noch am E-Sport schätzen, ist der pädagogische Wert. „Der Umgang mit digitalen Medien lässt sich im Spiel gut üben", so Lautenschläger. Außerdem hat der E-Sport auch eine große integrative Komponente. Denn besondere Eingangsvoraussetzungen gibt es nicht.

Gründung einer Amateurliga

Ein weiterer Bestandteil des vom Land NRW geförderten Projektes ist die Gründung

einer Amateurliga. „Es ist ganz viel Pionierarbeit, in diesem Bereich erst einmal die Strukturen zu schaffen und das in den Breitensport zu überführen", sagt Sokolowski. „Ich würde mir wünschen, wenn sich auch andere Vereine trauen", ergänzt Lautenschläger, der als Ansprechpartner gerne zur Verfügung steht. „Es ist machbar und je mehr mitmachen, desto einfacher wird es." Und das Konzept zur Verbindung von Sport und E-Sport hat bereits internationales Interesse geweckt. „Es gibt ganz viele Anfragen, sogar aus Skandinavien", so Sokolowski.

Aktuell hat die E-Sports-Abteilung sechs Mitglieder. Weitere Interessierte sind natürlich willkommen. Ob Anfänger oder Profi spielt keine Rolle. Und natürlich wolle man auch explizit Spielerinnen ansprechen, nur jünger als zwölf Jahre sollten die E-Sportler nicht sein.

Weitere Infos gibt es unter ***www.dsc-e-sport.de.***

Die Verankerung des E-Sports im Verein bietet viele Vorteile, meinen Stefan Sokolowski und Mike Lautenschläger.

Ein Viertel w

Das Kaiserquartier prägt Baukau in Zukunft

ächst rasant

Text: Philipp Stark Fotos: E-Gruppe, Wolfgang Helm

In früheren Zeiten hat es hier mal eine Kirmes gegeben und Mannschaftssportler*innen haben auf maroden Plätzen trainiert. Einmal im Jahr parkten tausende Gäste der Cranger Kirmes ihre Autos auf matschigem Grund. Ansonsten war nicht viel los auf der Brachfläche in Baukau. Das ändert sich gerade gründlich. Zwischen Westring im Osten und Kaiserstraße im Westen, zwischen Forellstraße im Norden und Lackmanns Hof im Süden entsteht gerade ein ganz neues Quartier, quasi aus dem Nichts.

Begonnen hatte die Entwicklung bereits vor gut zehn Jahren, als der Assekuranzmakler „BüchnerBarella" direkt am Westring Pionierarbeit leistete und ein großes Bürogebäude errichtete. Richtig Fahrt aufgenommen hat die Quartiersentwicklung aber erst einige Jahre später, als man auch bei der Stadt Herne das große Potenzial der Fläche erkannte und mit Investoren ein neues Quartier plante.

Potenzial erkannt

Spätestens als 2018 die „List Develop Commercial GmbH" ihre Pläne für einen architektonisch spektakulären Dienstleistungspark zeigte, stand das Areal zusehends im Fokus. Der bevorstehende Umbau der Kita am Lackmanns Hof und der geplante Neubau einer Grundschule direkt daneben unterstützten den Quartiersgedanken ebenfalls. Kurz, nur ganz kurz, kam die Vision ins Wanken, als List das für die Quartiersentwicklung zentrale Projekt nicht mehr fortführen wollte. Doch zu diesem Zeitpunkt war bereits ein neuer Investor im Spiel, der in Herne schon für Aufsehen gesorgt hatte.

Die E-Gruppe erkannte das Potenzial der List-Planungen, übernahm das Vorhaben optisch nahezu unverändert, optimierte die Planung und

Schon Anfang Februar waren die Konturen des neuen Quartiers klar zu erkennen.

drückte beim Tempo sogar noch einmal kräftig auf das Gaspedal. Ganz so, wie man es von der Inhaberin des City-Centers und des Europagartens gewohnt ist.

Pläne übernommen

„Auf zwei der höhergelegenen Dächer haben wir uns für Photovoltaik anstelle von Gründächern entschieden. Ansonsten haben wir die wirklich sehr schönen Pläne dieses Vorzeigeprojektes aber übernommen", erklärt Dr. Steven Engler, der zusammen mit seinem Bruder und Vater die Geschicke des Unternehmens lenkt, das in der ganzen Region Großprojekte umsetzt und in Herne nach aktuellem Stand rund 150 Millionen Euro verbaut – alleine 50 Millionen für das Gewerbeobjekt in Baukau.

„Die zentrale, begehbare Grünfläche auf dem Dach wird ziemlich genauso aussehen wie auf den ersten Visualisierungen. Die Mietverträge mit Edeka, dm und Aldi haben auch Bestand", so Engler weiter. Gut so, denn dadurch wird die Nahversorgung im Stadtteil Baukau deutlich verbessert. Komplettiert wird das Angebot durch einen Gastronomiebetrieb. Ausreichend Parkplätze sind ebenfalls eingeplant, von denen alleine 34 mit Ladesäulen – einige davon als Schnellladestationen – ausgestattet sein werden.

Magnet für junge Familien und Unternehmer

Direkt nebenan folgen nach Fertigstellung des Rohbaus im Sommer dieses Jahres 78 Wohneinheiten, für deren Realisierung die E-Gruppe noch einmal 28 Millionen Euro in die Hand nimmt. „Hier entsteht ein Magnet für junge Familien und Unternehmer", freut sich Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda über die Pläne. Denn die neuen Wohnungen liegen direkt in Sichtweite zur Kita und der neuen Grundschule am Lackmanns Hof und werden perspektivisch über Rad- und Fußwegeverbindungen direkt an den nahen Rhein-Herne-Kanal angebunden.

Wie immer bei ihren Bauvorhaben plant die E-Gruppe auch im Kaiserquartier nachhaltig und mit modernster Heiztechnik, Regenwasserzisternen, Photovoltaik und all dem, was heute Stand der Technik im effizienten Neubau ist. „Wir tun dies auch, um laufende Kosten zu minimieren", so Dr. Steven Engler. Geplant ist eine Fertigstellung im zweiten Quartal 2024. Die E-Gruppe erhofft sich aber eine Eröffnung des Quartiers noch vor Ostern.

Dr. Frank Dudda schaut regelmäßig auf der Baustelle vorbei, um sich von Gernot und Dr. Steven Engler über den Baufortschritt auf den aktuellsten Stand bringen zu lassen.

Das Quartier an der Kaiserstraße vor dem Neubau der Schule und des Projektes der E-Gruppe.

Wananas

Pretty Woman

Damen-Wellness-Tag

für 49,95 € p.P.

- Eintritt Sauna & Erlebnisbad
- Aufgussrituale
- Begrüßungscocktail und kühle Getränke zwischen den Saunagängen
- Zeremonien mit Klangschale und Kristallinstrumenten
- Masken und Peelings
- Leckere Snacks (wechselnde Küche)

Ab sofort online buchbar!

Di, 16.05.23
von 16.00 bis 21.00 Uhr

Am Wananas 1, 44653 Herne | www.wananas.de

SÜDPOOL

Club-Mitglied werden und sparen!

Unbegrenzter Aufenthalt an allen Öffnungstagen im Jahr für einen Monatsbeitrag ab 9,95 €.

Unsere Tarife

	Frühstarter 6.30 - 8.00 Uhr	Wasserspaß 9.00 - 20.00 Uhr
Kinder/ Jugendliche	9,95 €	14,95 €
Erwachsene	14,95 €	19,95 €

Sie möchten eine Mitgliedschaft abschließen?
Vor Ort, immer donnerstags von 9.00 – 15.30 Uhr
oder Termin vereinbaren: 0 23 25 / 92 60 0

Bergstraße 27, 44625 Herne | www.suedpool-herne.de

Ein Sport mit ordentlich

Bosseln macht einfach nur Spaß

Text: Carina Loose Fotos: Frank Dieper

In der Turnhalle an der Forellstraße poltert es ordentlich, wenn das Team der Bosselgruppe am Donnerstagabend zusammenkommt. Dann gibt es für die Mitglieder nur ein Ziel. Sie wollen die Bosseln mit ordentlich Schwung möglichst nah an das Ziel, die Daube, bringen. Doch was ist eigentlich Bosseln?

Bei der Behinderten Sport Gemeinschaft Herne (BSG Herne) gehört Bosseln seit Jahrzehnten zum Angebot. Und auch viele Mitglieder sind schon lange dabei. Denn hier wird Geselligkeit großgeschrieben. Der Mann, der die Bosseltruppe managt, wie er selbst sagt, ist Lothar Penger. Er ist gemeinsam mit seiner Frau Doris seit über sechs Jahren aktiv in dem Sport. Der 70-Jährige ist außerdem Presse- und Medienwart bei der BSG Herne und auch für die Sportart Kegeln zuständig.

Drei Bosseln je Mannschaft

Am ehesten lässt sich Bosseln mit Curling oder Eisstockschießen vergleichen, beschreibt Penger den weithin unbekannten Hallensport. „Ein Bossel ähnelt einem Eisstock, nur, dass man statt der Eisfläche den Hallenboden hat. Die Taktik ist in etwa wie beim Curling, man versucht so nah wie möglich an die Daube zu kommen", sagt Penger. Die Daube ist ein kleiner roter Würfel und das Ziel auf dem 16 mal zwei Meter großen Spielfeld. Je Mannschaft gibt es drei Bosseln.

„Ein Bosselspiel besteht aus sechs Durchgängen, danach werden die Punkte vergeben. Jede Mannschaft hat drei Spieler", erklärt Penger. Beim Spiel ist es erlaubt, mit dem eigenen Wurf gegnerische Bosseln aus dem Zielfeld herauszustoßen oder die Daube innerhalb des Zielfeldes in eine für den Gegner ungünstige und für die eigene Mannschaft günstige Stellung zu bringen. Die Bosseln im Zielfeld erhalten Wurfpunkte. Wer am nächsten an der Daube ist, bekommt einen Zusatzpunkt.

Wichtig ist die Konzentration

Bei einem Spieltag in der Landesliga gebe es etwa zehn Runden. Da spiele laut Penger Konzentration eine große Rolle. „Da braucht man dann ein bisschen Ausdauer, damit man die Bosseln nach vorne kriegt." Schließlich wiegt so eine Bossel 4,5 Kilogramm. Dennoch käme es nicht unbedingt auf die Kraft an, auch Taktik zählt, dazu ein bisschen Gefühl und Spielverständnis. „Und unsere Damen sind im Bereich direkt an den Bosseln besser als die Männer", verrät Penger.

Was man mitbringen sollte, wenn man Bosseln möchte? Darauf antwortet Penger wie aus der Pistole geschossen: „Spaß! Einfach nur Spaß." Und den merkt man den Teilnehmenden an, die unbeirrt einen Wurf nach dem nächsten über den glatten Hallenboden gleiten lassen. „Freizeitgestaltung, nette Menschen kennenlernen und ein bisschen Bewegung", das alles seien gute Gründe, um mit dem Bosseln zu beginnen, meint Medienwart Penger. „Man braucht keine große Kondition, man braucht nicht viel zu laufen. Die meisten spielen aus dem Stand."

Schwung

Nachwuchs ist willkommen

Christoph ist mit 47 Jahren der jüngste Zugang in der Gruppe. Und über weiteren Nachwuchs würde sich die Bosseltruppe freuen. „Wir sind ja alle überaltert", sagt Penger mit einem Augenzwinkern. Interessierte können einfach vorbeischauen. Die Gruppe trainiert jeden Donnerstag von 20 bis 22 Uhr im Behinderten-Sport-Zentrum, Forellstraße 26a.

Auf die Plätze – fertig

Der St. Elisabeth-Lauf geht in diesem Jahr in die neunte Runde

Text: Michael Böhm/Herne.Business
Foto: Frank Dieper

Wenn am Donnerstag, 15. Juni 2023, um 19 Uhr der Startschuss im Stadion des Sportparks Eickel fällt, begeben sich sicherlich wieder mehr als 1.000 Läufer*innen auf die etwa 5,1 Kilometer lange Strecke. Doch warum sollte man an einem solchen Firmenlauf überhaupt teilnehmen? Sicherlich gibt es zahlreiche und sehr unterschiedliche Argumente, die für ein „Mitlaufen" sprechen.

Ein Firmenlauf bietet Unternehmen die Möglichkeit, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu fördern, das Team zu stärken, wertvolle Kontakte zu knüpfen und das Image des Unternehmens zu fördern. Soweit die sachlichen Argumente. Fragt man die Teilnehmenden, dann berichten sie in erster Linie vom Spaß in der großen Laufgruppe und der tollen Streckenführung im heimischen Revier. Auch wenn es einige ambitionierte Läufer*innen gibt, die auf der kurzen Strecke Vollgas geben, um eine gute Zeit zu erzielen, so steht für die meisten Teilnehmenden der Spaß im Vordergrund.

Von Hitze und Regenschauern

Es ist einfach ein besonderes Gefühl, wenn man selbst auf den hinteren Plätzen vom Publikum auf der Tribüne im Zielbereich angefeuert und von Kolleg*innen, die schneller waren, empfangen wird. Und diese Erlebnisse sind unabhängig vom Wetter. In der kurzen Geschichte des Laufes gab es schon fast alle Wetterszenarien: von kühlen Regenschauern über ein Gewitter 15 Minuten vor dem Start mit Hagel und einem Temperatursturz von über 10 Grad bis hin zu heißen 35 Grad Celsius mit kühlenden Wasserfontänen der Anwohner*innen und Feuerwehr.

Der St. Elisabeth-Firmenlauf Herne ist ein echtes „Must-have-done-Event". „In diesem Jahr laufen wir an unserem altbewährten Termin, eine Woche vor dem Start der Sommerferien. Wir freuen uns, dass wir so ein attraktives Datum gefunden haben", so Veranstalter Henning Prinz von der Agentur Prinz. Dr. Sabine Edlinger, Geschäftsführerin der St. Elisabeth-Gruppe, hat selbst schon an vielen der Läufe teilgenommen und erklärt: „Wir freuen uns darauf, dass der Lauf in diesem Jahr wieder wie in Vor-Corona-Zeiten stattfinden kann. Anders als im vergangenen Jahr wird es in 2023 auch ein umfangreiches Rahmenprogramm geben. Für unsere Mitarbeitenden ist dies eine schöne Gelegenheit, mit viel Spaß gemeinsam sportlich aktiv zu sein und dabei die Kolleg*innen anderer Abteilungen und Einrichtungen der St. Elisabeth-Gruppe kennenzulernen, aber auch die – hoffentlich zahlreichen – Teilnehmenden aus anderen Unternehmen."

Spendenaktion

„Gestartet wird in Vierer-Mannschaften. Alle starten gemeinsam, es ist kein Staffellauf. Die Zeiten aller vier Läufer werden im Ziel zu einer Zeit addiert. Wie sich die Teams dabei zusammensetzen, bleibt allen selbst überlassen", erklärt Prinz. Der Spaßfaktor und das gemeinsame Erlebnis stehen im Vordergrund. „Deswegen prämieren wir unter anderem Teams für besonders attraktive Laufmonturen und Kostüme." Auf eine besondere Benefizaktion weist Dr. Sabine Edlinger noch hin: „Für jeden gelaufenen Kilometer spendet die St. Elisabeth-Gruppe an die Erdbebenopfer in Syrien und der Türkei." Anmeldungen sind ab sofort über die Homepage ***www.firmenlauf-herne.de*** möglich.

– Firmenlauf!

Diakonie Ruhr

Unsere Wohngemeinschaften als alternative Wohnform im Alter

- Jedes Zimmer mit eigener Terasse
- Betreuung und Pflege in familiärer Atmosphäre
- Regionale und saisonale Küche, gemeinschaftlich geplant und frisch gekocht

Pflegewohngemeinschaften im Emschertal

Wörthstr. 15-17
44629 Herne
Mike Hiltawski 02323 3879920
pflege-wg@diakonie-ruhr.de

Hier trifft Tennis auf Squash

Beim TC Blau-Weiß Wanne-Eickel steht Hernes erste Outdoor-Padel-Anlage

Text: Jochen Schübel
Foto: Frank Camhi/Adobe Stock, TC Blau-Weiß Wanne-Eickel

Ein Jubilar beschenkt sich selbst: Der Tennis-Club Blau-Weiß Wanne-Eickel feiert in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag und eröffnet passend dazu in diesen Tagen Hernes erste Outdoor-Padel-Anlage. Dafür opfert der Club zwei seiner acht Aschenplätze an der Emscherstraße. Dort stehen jetzt zwei 20 mal zehn Meter große, nach oben offene Boxen mit Glaswänden und Flutlicht. Etwa 175.000 Euro kostet dieses Projekt. 70.000 Euro schießt das Land NRW aus dem Topf „Moderne Sportstätten" zu, über 100.000 Euro finanziert der Verein aus eigener Kraft. Baubeginn war im Oktober, die Wetterbedingungen verzögerten die anvisierte Fertigstellung bis Mitte Februar. Jetzt aber liegt der mit Quarzsand gefüllte Kunstrasen, die Netze hängen und die letzten fehlenden Nieten sind gesetzt.

„Endlich", seufzt Norbert Zielonka. Der Vorsitzende der Blau-Weißen weiß, dass sein Verein ein Wagnis eingeht. Aber zwei Dinge stimmen ihn zuversichtlich: Die Baukosten seien seriös abgesichert und „wir haben etwas geschaffen, was nicht nur in Herne, sondern auch in unseren Nachbarstädten Gelsenkirchen, Recklinghausen oder Herten fehlt. Und die Anlagen in Bochum, auf denen Padel-Tennis gespielt wird, sind fast immer ausgebucht".

Mitglieder gewinnen

Sein primäres Ziel ist es, neue Mitglieder für den Club zu gewinnen. Daher stehen die Padel-Plätze, die ganzjährig zwischen 8 und 22 Uhr bespielt werden können, allen Interessierten offen. Mitglieder des TC Blau-Weiß zahlen für eine zusätzliche Padel-Mitgliedschaft 90 Euro, reine Padel-Mitgliedschaften liegen bei 180 Euro. Wer ohne Mitgliedschaft spielen möchte, zahlt für eine Stunde zwischen 24 und 32 Euro pro Platz. Für die Buchung der Plätze nutzt der Verein die App „Playtomic", über die auch bezahlt werden kann.

Jürgen Klopp zählt zu den größten Fans

Gespielt wird Padel – einer der größte Anhänger ist Kult-Trainer Jürgen Klopp – im Doppel mit vier Personen. Der, so Zielonka, „absolute Trendsport" – in Spanien ist er bereits die zweitbeliebteste Sportart hinter dem Fußball – ist eine Variante des klassischen Tennisspiels mit Squash-Elementen. Spielen können ihn Menschen jeden Alters, im Vergleich zum „normalen" Tennis ist Padel leichter zu erlernen und physisch nicht so anstrengend. Die Courts sind von Glaswänden umgeben, die ins Spiel mit einbezogen werden dürfen. Fliegt der Ball hinter die Aufschlaglinie, ist er nicht „Aus". Stattdessen kann die Wand als Bande genutzt werden – eine Chance mehr also, den Ball zu retournieren. Der ähnelt einem gewöhnlichen Tennisball, allerdings mit etwas weniger Luft, damit der Speed gedrosselt wird und es so zu längeren Ballwechseln kommt.

„Gepadelt“ wird mit Karbonschlägern, die keine Bespannung aus gekreuzten Saiten haben, sondern eine mit Löchern versehene feste Oberfläche. Die Zählweise wird vom Tennis übernommen.

Auch Menschen mit Handicap können die Courts an der Emscherstraße nutzen. Der Club, der bereits über zwei Allwetterplätze, auf denen Rollstuhltennis gespielt werden kann, und einen – dank eines Treppenliftes – barrierefreien Zugang zur Club-Gastronomie verfügt, erweitert so sein Portfolio als inklusiver und trotz seines „hohen Alters“ moderner Sportverein.

Ergänzung zum Tennis

Die boomende Sportart, die jetzt auch in Herne ein Zuhause hat – ein erster Indoor-Versuch vor Jahren neben der Eissporthalle im Gysenbergpark war nicht erfolgreich –, sieht auch der Deutsche Tennis Bund (DTB) positiv. DTB-Geschäftsführer Peter Mayer sagte kürzlich in einem Interview: „Wir setzen auf diesen Trend, um neue Zielgruppen für die Tennisvereine zu erreichen. Padel ist keine Konkurrenz, sondern eine Ergänzung zum etablierten Tennis.“

Wer Interesse am Padel hat, kann sich per E-Mail beim TC Blau-Weiß melden: ***info@tc-bww.de.***

„wewole“ bietet hochwertige Dienstleistungen an

Die Einrichtung feiert 50. Geburtstag

Text: Patrick Mammen
Fotos: Frank Dieper

In den „wewole“-Werkstätten werden Präzisionsarbeiten ausgeführt.

Die ehemalige Werkstatt für Behinderte (WfB) hat am 1. Juli 1973 den Betrieb aufgenommen. Um Menschen mit Behinderungen Wohnraum zu bieten, kamen 1982 die Wohnstätten für Behinderte dazu. 2016 wurde aus der WfB die „wewole STIFTUNG“. Das Wort „wewole“ steht für Werken, Wohnen und Lernen. Das sind die Dinge, die Menschen mit Behinderung in Herne und Castrop-Rauxel in Anspruch nehmen können.

Die Organisationen kümmern sich um Menschen mit Behinderungen aus den Städten Herne und Castrop-Rauxel. In den „wewole“-Werkstätten, der Gärtnerei und dem Küchenbetrieb finden rund 950 Menschen Arbeit. In den Wohneinrichtungen der Stiftung leben 300 Menschen. Im Februar 2023 wurde das 50-jährige Bestehen der Organisation gefeiert.

Von der Schule zur „wewole“

„Die Mitarbeitenden mit Behinderungen kommen meist mit 18 Jahren, direkt nach der Schule zu uns. Mit 67 Jahren gehen sie regulär in Rente“, sagt Inci Wagner, Pressesprecherin der „wewole“. Dennis Renner ist 38 Jahre alt, arbeitet in der holzverarbeitenden Werkstatt der „wewole“ an der Langforthstraße. „Ich arbeite in der Montage, an der Kreissäge, eigentlich überall, wo ich gebraucht werde.“ Renner arbeitet seit 20 Jahren hier. Die Schreinerei ist besonders bei Taubenzüchter*innen bekannt. Hier entsteht vieles, was für dieses Hobby gebraucht wird: Sitzgelegenheiten für die Tiere, Transportkäfige und Eingänge für den Taubenschlag. Dennis Renner ist nach Abschluss der Förderschule sofort zur „wewole“ gekommen, wie er erzählt. „Da gab es zunächst eine Berufsorientierung, dann bin ich zum Holzbereich gekommen und seitdem arbeite ich ausschließlich hier.“

Arbeitsbeginn in den Werkstätten ist um 7:30 Uhr. „Feierabend ist hier um 15:06“, so Renner. Viele der Mitarbeitenden werden in Kleinbussen nach Hause gebracht. In den Betrieben der „wewole“ wird fünf Tage in der Woche gearbeitet.

Umdenken in Deutschland

Rochus Wellenbrock, Vorstandsvorsitzender der „wewole", freut sich über die Entwicklungen der vergangenen Jahre: „Aus der WfB wurde die ‚wewole'. Zum Glück, kann ich sagen. Das Verständnis für Menschen mit Behinderungen hat sich grundlegend geändert. Das geschah spätestens 2009, als Deutschland die UN-Konvention für die Belange von Menschen mit Behinderungen ratifizierte. Es ging weg vom behüteten Dasein hin zu Akzeptanz und dem Rechtsanspruch darauf Teilhabe überall durchzusetzen."

Es wurde verstanden, dass Menschen mit Behinderungen nicht nur Streichhölzer nebeneinanderlegen oder Postkarten malen können, so Wellenbrock weiter. „Sie können auch hochwertige Produkte fertigen, bei denen es um millimetergenaues Arbeiten geht. So arbeiten wir seit Jahren für eine Firma aus Herne. Wir stellen Spezialteile für deren Maschinen her."

Qualität hält Stammkundschaft

In der Werkstatt steht ein Auto auf der Hebebühne. Ein Mitarbeiter zieht mit einem Elektroschraubendreher die Radmuttern an. Die Inspektion ist vorbei, der Wagen wird gleich heruntergelassen und seinem Eigentümer übergeben, der schon vor der Halle wartet.

Thomas Sander ist Kfz-Meister und einer der Leiter der Arbeitsgruppe mit 30 Mitarbeitenden in der Autowerkstatt. „Wir führen hier Reparaturen, Inspektionen und Fahrzeugpflege durch. Wir machen allerdings nicht alle Reparaturen. So wechseln wir zum Beispiel keine Zahnriemen aus. Das wäre für unsere Mitarbeitenden zu umfangreich." Die Preise für eine Inspektion variieren. Er erklärt: „Das kommt auf das Fahrzeug an, die Qualität des zu verwendenden Öls und die Kosten für die benötigten Ersatzteile. Die Arbeitsstunde bei uns kostet 50 Euro. Eine Inspektion mit Ölwechsel kostet ab 200 Euro."

Mit Kreativität und Genauigkeit gehen die Mitarbeitenden ans Werk.

Lotsin hilft aus der Sucht

Das Projekt „Herner Brücke“ vermittelt Suchterkrankte an Hilfsangebote

Text: Anja Gladisch Foto: Thomas Schmidt

Zu viel Alkohol, regelmäßig Beruhigungsmittel zum Entspannen, Online-Poker in jeder freien Minute – Süchte haben viele Gesichter. Aber eins haben alle gemeinsam: Alleine ist es schwierig, weniger oder gar nicht mehr zu konsumieren. Das Projekt „Herner Brücke“ vermittelt Menschen, die sich informieren oder weniger konsumieren möchten, an die passenden Hilfsangebote. Stefanie Thomczyk arbeitet als Lotsin der „Herner Brücke“.

Wenn jemand Probleme mit Alkohol, Tabak, Cannabis, Medikamenten, illegalen Drogen, Spielen oder Medien hat, ist die Sozialarbeiterin die richtige Ansprechperson. „Die Menschen können sich auch anonym melden und wir unterliegen der Schweigepflicht“, erklärt die Mitarbeiterin des städtischen Fachbereichs Gesundheit. Möglich sind telefonische Gespräche oder Treffen in den Räumen der „Herner Brücke“, im Café oder auch in der Wohnung der hilfesuchenden Person.

Individuelle Problemlösungen

„Wir lernen uns dann erstmal kennen und ich schaue, was die Person gerade braucht. Das kann eine Terminvermittlung bei der Suchtberatung sein, aber auch eine Vermittlung in die Sozialhilfen oder zur Schuldnerberatung. Die Probleme sind ganz individuell“, erklärt die Hernerin. Für individuelle Problemlagen möchte sie als Lotsin auch individuelle Lösungswege finden, diese aufzeigen und gemeinsam mit den Betroffenen gehen – natürlich nur, wenn die Betroffenen das wünschen. Ihr ist wichtig, dass Sucht nicht mehr stigmatisiert wird: „Suchterkrankungen gibt es überall, auch wenn man sie nicht immer sofort erkennt.“

Bei der Vermittlung von konkreten Angeboten hilft vor allem das Netzwerk der „Herner Brücke“, denn dieses besteht aus 16 Netzwerkpartnern aus der Herner Suchthilfe, die sich regelmäßig austauschen und eng zusammenarbeiten, um möglichst vielen Menschen zu helfen. Projektleiter ist Dr. Florian Ternes, Abteilungsleiter im Fachbereich Gesundheit bei der Stadt Herne: „Unterstützt wird das Projekt vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in NRW. Es ist zunächst auf zwei Jahre ausgelegt.“ Beraten lassen können sich Betroffene ab 18 Jahren, aber auch Angehörige, Freunde und Bekannte von Suchterkrankten sind willkommen, um sich über Hilfen zu informieren. Das Angebot richtet sich sowohl an Menschen, die überlegen weniger zu konsumieren, als auch an Betroffene, die ihre langjährige Suchtproblematik dauerhaft überwinden möchten.

Hilfsangebote in der App

Ein wichtiger Baustein ist die App „Herner Brücke“, die in Kürze verfügbar sein wird. „Ziel ist es, dass wir in der App alle Hilfsangebote vor Ort für Suchterkrankte bündeln“, erklärt Dr. Florian Ternes. Die Nutzung der App, die auch in die „Herne-App“ eingebunden wird, ist ebenfalls kostenfrei und anonym.

Stefanie Thomczyk ist unter Telefon ***0 23 23 / 16 - 33 79*** oder per E-Mail an ***stefanie.thomczyk@herne.de*** von Montag bis Donnerstag zwischen 9 und 16 Uhr erreichbar. Wer lieber eine ***WhatsApp*** schicken möchte, kann die Mobilnummer ***01 71 / 41 81 09 3*** nutzen.

App dafür!

Nutzen Sie die Entsorgung Herne App für Android und IOS. Alle Infos direkt auf Ihr Smartphone!

- Abfallkalender mit Leerungsterminen für die eigene Adresse
- Erinnerungsfunktion, damit kein Abfuhrtermin versäumt wird.
- Infos zum Wertstoffhof und zu Sonderaktionen
- Interaktiver Stadtplan mit allen Standorten für Papier-, Glas- und Alttextilcontainern
- Meldefunktion für ein sauberes Stadtbild

Entsorgung Herne

Das DeutschlandTicket kommt

Ab Mai 2023 wird der ÖPNV deutschlandweit einfacher und günstiger

Text: Katharina Weitkämper Foto: Frank Dieper

Lange wurde über den Preis, die Finanzierung und viele weitere Details zur Umsetzung diskutiert. Doch inzwischen steht fest: Das DeutschlandTicket zu einem monatlichen Preis von 49 Euro startet am Montag, 1. Mai 2023. Damit können Fahrgäste bundesweit Busse und Bahnen im Nahverkehr nutzen. Die HCR bietet das DeutschlandTicket ab sofort zur Bestellung an.

Als Nachfolger des 9-Euro-Tickets aus dem Sommer 2022 soll auch das DeutschlandTicket einen Anreiz schaffen, vom Auto auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda und HCR-Geschäftsführer Karsten Krüger sind sich einig: „Das DeutschlandTicket ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer klimaneutralen Mobilität der Zukunft. Es macht die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel einfach, günstig und attraktiv." Denn Fahrgäste sparen nicht nur – sie müssen auch keine verschiedenen Tarife und Optionen bedenken.

Das bundesweit gültige Ticket ist monatlich kündbar und nicht übertragbar. Wer sich für das DeutschlandTicket entscheidet, bekommt es unkompliziert über die HCR-App oder in den HCR-KundenCentern – in Chipkartenform oder als digitales Ticket auf dem Smartphone. Auf der HCR-Webseite ist der Antrag zum DeutschlandTicket bereits als Download verfügbar. Interessierte können den ausgefüllten Antrag schon jetzt per E-Mail an ***abo@hcr-herne.de*** senden.

Kund*innen, die bereits ein Abonnement bei der HCR besitzen, müssen sich um nichts kümmern: Sie erhalten die Information darüber, dass ihr Abo automatisch in ein Deutschland-Ticket umgewandelt wird. Wer das nicht möchte, hat vier Wochen Zeit, um Widerspruch einzulegen. Ausgenommen sind Besitzer*innen von SchokoTickets oder Sozial-Tickets im Abo: Sie wechseln nicht automatisch zum Deutschland-Ticket, können dies bei Bedarf aber natürlich tun.

Darüber hinaus bietet der VRR für 29 Euro monatlich ein Monatsticket für die Fahrradmitnahme an, das im gesamten Verbundraum gilt.

Mehr Infos zum DeutschlandTicket gibt es unter ***www.hcr-herne.de***.

Stadt Herne

www.herne.de

Stöcker
Partnerschaft mbB

Rechtsanwälte
Fachanwälte
Notare

Ludger Bömkes
Rechtsanwalt und Notar a.D.
auch Fachanwalt für Familienrecht

Stephan Renkens
Rechtsanwalt und Notar
auch Fachanwalt für Arbeitsrecht
auch Fachanwalt für Sozialrecht

Dr. Markus Soestwöhner
Rechtsanwalt und Notar
auch Fachanwalt für Erbrecht

Harald Stöcker
Rechtsanwalt
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
auch Fachanwalt für Familienrecht

Ihre Anwälte im CityCenter Herne
Stöcker
Rechtsanwälte & Fachanwälte
Notare
Partnerschaft mbB

Bahnhofstr. 7a | 44623 Herne
Eingang Museumsstraße
Telefon 02323 1789-0
Fax 02323 1789-89
www.anwaelte-herne.de
reno@ra-stoecker.de

Genießen Sie viel Platz, nette Nachbarn und den Top-Service bei einem der freundlichsten Wohnungsunternehmen im Ruhrgebiet.

Mehr Infos auf:
www.hgw-herne.de

Herner Gesellschaft für
Wohnungsbau mbH
Tel. 02323 1909-0

Wohnen Sie sich glücklich!

HGW
Zuhause in Herne.

Schöner Wohnen mit Aussicht

Herner Gesellschaft für Wohnungsbau: „Süder Zwillinge“ sind bald fertig

Text: Philipp Stark Bild: HGW

Zwei kernsanierte Hochhäuser mit 46 Wohnungen, von denen zehn öffentlich gefördert sind, bereichern in Kürze den Herner Wohnungsmarkt. Bis auf den Rohbau wurden die zwei Wohnhäuser am Hölkeskampring in den vergangenen drei Jahren entkernt und zu geplanten Kosten von circa zehn Millionen Euro von Grund auf neu gedacht.

„Für die HGW ist das Vorhaben nicht weniger als das größte Modernisierungsprojekt für Wohnbauten der letzten 20 Jahre", erklärt Thomas Bruns, Geschäftsführer der Herner Gesellschaft für Wohnungsbau.

Drei Wohnungsgrößen

Im Ergebnis stehen ab Juni 2023 insgesamt 46 Wohnungen nach Neubaustandard zur Verfügung, die nicht nur durch ihre Nähe zum Marienhospital und zur Herner City äußerst begehrt sein dürften. Drei Wohnungstypen werden angeboten, angefangen bei 56, über 72, bis hin zu 84 Quadratmetern Fläche. Dazu kommen weitere Räumlichkeiten für Büros oder Praxisräume im Erdgeschoss.

„Durch den Umbau im Bestand konnten wir den ökologischen Fußabdruck möglichst geringhalten, dennoch bieten alle Wohnungen modernsten Komfort und sind energetisch auf dem letzten Stand", so Thomas Bruns.

Überschaubare Heizkosten

Das bedeutet ganz konkret: Die Wohnungen haben alle einen Balkon sowie ein Tageslichtbad, sind barrierefrei und mit einer Fußbodenheizung ausgestattet. Außerdem sorgt eine Luft-Wasser-Wärmepumpenheizung in Verbindung mit einer Photovoltaikanlage für überschaubare Heizkosten. Gleichzeitig wird für Zeiten mit hohem Energiebedarf die Heizungsanlage an das Fernwärmenetz angeschlossen.

Optische Akzente durch Pflanzen

Der ausführende Architekt Karl-Heinz Laboda hat sich auch für den Außenbereich einiges einfallen lassen. Neben einer Dachbegrünung wird es auf den Balkonen ebenfalls grün. Rankpflanzen sollen optische Akzente setzen und für zusätzliche Kühlung sorgen. Auch an eine große Radgarage für 100 Fahrräder haben die Planer gedacht. Stellplätze für Autos sind in angemessener Zahl vorhanden und auch Anschlussmöglichkeiten für mietereigene Ladeboxen sind vorgesehen.

Wer sich für das Wohnen oder Arbeiten in den „Süder Zwillingen" interessiert, findet alle nötigen Informationen auf der Homepage der HGW unter ***www.hgw-herne-de*** oder unter Telefon ***0 23 23 / 1 90 90.***

inherne.net
DAS STADTMAGAZIN ONLINE

RUNKEL
RECHTSANWÄLTE

UNSER ANSPRUCH:

Bewältigung wirtschaftlicher Krisen mit Mitteln des Sanierungsrechts.

www.runkel-anwaelte.de

InsOExcellence Gravenbrucher Kreis

VID CERT

Westring 303 | 44629 Herne | Ansprechpartner: Robert Fliegner
Telefon: (+49) 2323 - 925 217 | E-Mail: herne@runkel-anwaelte.de

Bücher ausleihen – jetzt noch einfacher

Stadtbibliothek setzt auf Selbstverbuchungsterminals

Text: Michael Paternoga Foto: Frank Dieper

Nie war es einfacher ein Buch auszuleihen: Mit ihren neuen Selbstverbuchungsterminals erweitert die Stadtbibliothek Herne ihr Serviceangebot und geht einen großen Schritt in Richtung Digitalisierung.

Möglich macht es die neue Technik RFID. Die Abkürzung steht für „Radio Frequency Identification" und bedeutet etwa so viel wie Funkerkennung. Was sich auf den ersten Blick etwas sperrig anhört, macht die Selbstbuchung allerdings ziemlich leicht. Leiterin Dorothé Schlautmann würde vielleicht sogar sagen – kinderleicht. „Denn besonders Kinder lieben es, das moderne Verfahren beim Ausleihen und Zurückgeben selber auszuprobieren." Doch nicht nur der Nachwuchs kann sich seit Anfang Februar über eine erhebliche Zeitersparnis freuen.

Neue Rückgabe-Regale im Einsatz

Denn selbst wer am Terminal gleich mit einem ganzen Stapel von Medien anrückt, kann sie durch die Funktechnik quasi zeitgleich verbuchen. Die benötigten neuen Ausweise werden bereits seit einigen Monaten ausgetauscht, die fast 150.000 Medien mit entsprechenden Transpondern ausgestattet. Unkompliziert funktionieren auch die neuen Rückgaberegale. Das mühsame Buchen von einzelnen Medien gehört also der Vergangenheit an. Zumindest fast: „95 Prozent des Medienbestandes wurde für die Selbstverbuchung konvertiert", betont die stellvertretende Leiterin Julia Kehl. Aus technischen Gründen müssen zum Beispiel Spielekonsolen oder Toni-Figuren noch herkömmlich ausgeliehen werden.

Eingang als Willkommensbereich

Aber auch das ist kein Problem. Denn natürlich stehen die Teams in Herne-Mitte und Wanne weiterhin beratend zu Seite. „Wir werden an den Terminals aktiv auf die Menschen zugehen und das Bedienen erklären. Für manche ist es am Anfang vielleicht eine kleine Umstellung, das wird sich aber schnell

einspielen. Niemand muss davor Angst haben", sagt Dorothé Schlautmann und freut sich zugleich über den umgestalteten Eingang im Kulturzentrum. Ein heller Teppich, weiße Regale und eine neue Beleuchtung sorgen für einen modernen Willkommensbereich. Für Julia Kehl stand schon vor dem Umbau fest: „Die Stadtbibliothek ist das niederschwelligste Angebot der Stadt Herne, jeder kann einfach vorbeikommen und sich umschauen."

Fünf Terminals sind im Einsatz

Im vergangenen Jahr zählte die Einrichtung fast 128.000 Besucher*innen, die rund 342.000 Medien mit nach Hause nahmen. Doch es wird auch viel direkt in den Räumlichkeiten gelesen, oft treffen sich sogar ganze Gruppen, um etwas für den Unterricht vorzubereiten. „Die Stadtbibliothek entwickelt sich immer mehr zu einem Aufenthaltsort", erklärt Dorothé Schlautmann, die seit vergangenem August die Einrichtung leitet. Natürlich findet sich die neue Technik auch in der Filiale in Wanne. Dort stehen seit Anfang Februar zwei Terminals für die Selbstbedienung zur Verfügung, in Herne-Mitte sind es drei. Im Bücherbus der Stadtbibliothek sind die Medien auch entsprechend vorbereitet. Aus Platzgründen ist hier allerdings kein Terminal eingebaut. Die Rückgabebox im Kulturzentrum kann weiter genutzt werden wie bisher, allerdings nur während der Öffnungszeiten des Kulturzentrums.

Mehr Zeit für Beratung

Von der Zeitersparnis profitieren natürlich nicht nur die Gäste. Auch die Mitarbeitenden ersparen sich jetzt einige Routinearbeiten. „Diese Kapazitäten fließen in andere Aufgaben. Unsere Kolleginnen und Kollegen können sich nun noch mehr über die eigentliche Beratung kümmern, Aufgaben in der Kinderbibliothek übernehmen oder unsere Veranstaltungsreihen noch weiter ausbauen", freut sich Julia Kehl schon auf die nächsten Besucher*innen.

„Captain Future“ lässt grüßen

Science-Fiction: Thorsten Küper schreibt erfolgreich Kurzgeschichten

Text: Michael Paternoga Fotos: Thomas Schmidt

Seine Schüler*innen kennen ihn als Lehrer für Physik, Mathematik und Informatik. Doch Thorsten Küper ist mehr als ein Pädagoge und Wissenschaftler. Der Herner moderiert virtuelle Lesungen mit Avataren und ist auch selbst bekannter Autor von Kurzgeschichten. Oft geht es dabei um Science-Fiction – das Genre, das ihn schon in jungen Jahren in seinen Bann zog.

Als „Captain Future“ und „Captain Kirk“ mit ihren Raumschiffen „Comet“ und „Enterprise“ den Weltraum eroberten, war Thorsten Küper stets mit an Bord – vielleicht wie eine ganze Generation auch. Die große Leidenschaft für Science-Fiction war geboren und der Berufswunsch gleich dazu. „Ich wollte Astrophysiker werden und den Weltraum erforschen“, sagt der heute 53-Jährige. Der Astrophysik kehrte er während seines Studiums den Rücken, die Faszination für Science-Fiction und Fantastik blieb. Wer sich davon überzeugen will, muss nur eine der zahlreichen Kurzgeschichten lesen, die der Schriftsteller bereits herausbrachte. Seit 28 Jahren bringt Küper seine Erzählungen zu Papier. Veröffentlichungen gab es unter anderen im bekannten Computer-Magazin „c't“, im „Spektrum der Wissenschaft“ und in verschiedenen Anthologien. Im vergangenen Jahr erschien im „Cutting Edge 1 Verlag“ zudem sein Kurzgeschichtenband „Belichtungszeit“. Auf 248 Seiten sind hier neun seiner wichtigsten Erzählungen aus den Jahren 2003 bis 2019 abgedruckt.

Die wichtigsten Preise abgeräumt

Natürlich darf in dieser Sammlung auch die Geschichte „Confinement“ nicht fehlen. Warum? Mit diesem Werk gewann er die beiden wohl wichtigsten Auszeichnungen im deutschsprachigen Raum: den Deutschen Science-Fiction-Preis und den Kurd-Laßwitz-Preis. Das war im Jahr 2019. Bereits 18 Jahre zuvor erhielt er die erste Normierung. Viele weitere sollten folgen. „Acht Mal landete ich auf dem zweiten Platz. Ich denke, damit habe ich einen Rekord aufgestellt“, berichtet Küper mit einem Lächeln auf dem Gesicht. So vielseitig wie der Autor selbst sind auch seine Hauptfiguren: „Oft sind es Zyniker, manchmal Revolutionäre, manchmal Anarchisten“, sagt der Schriftsteller, der seine Protagonisten auch gerne ins viktorianische Zeitalter befördert und im Steampunk zum Leben erweckt. Die Dampfkraft spielt in diesem Genre eine besondere Rolle. Wenn dann bei einer Lesung auch noch eine Dampflok als Kulisse dient, ist das historische Ambiente perfekt. So wie im vergangenen Jahr beim Steampunk-Fest am Heimatmuseum Unser Fritz. „Das war wirklich eine gelungene Veranstaltung, mit so viel Publikum hätte ich nicht gerechnet“, freut sich der gebürtige Herner über alle Zeitreisenden, die mit ihren aufwändigen Kostümen ins 19. Jahrhundert entführten.

Autoren werden zu Avataren

Mit seinem Kollegen Frederic Brake moderiert Küper seit 2008 die Literaturgruppe „Talkien“. In Anspielung auf „Tolkien“ laden die beiden verschiedene Gäste ein und besprechen aktuelle Themen aus dem Bereich Fantastik und geben Tipps für die Arbeit mit Verlagen. Aufwändig sind auch die Kulissen, wenn Küper zu einer virtuellen Lesung einlädt. In der 3-D-Umgebung „Second Life“ präsentieren sich die Autoren als Avatare und lesen live aus ihren Werken vor. „Die Autoren sitzen zuhause und die Gäste hören im virtuellen Raum mit oder können teilweise auch aktiv Rollen übernehmen“, erklärt Küper das Prinzip. „Je nachdem, um was es in der Erzählung geht, bauen wir dann eine virtuelle Bühne nach. Dann liest der Avatar zum Beispiel in der Raumstation, auf einer Bohrinsel oder einem Dampfschiff.“ Seit 2010 moderiert er die Lesungen. Längst ist dieses Moderieren neben dem Schreiben seine große Leidenschaft geworden. 30 bis 40 Interessierte schalten sich regelmäßig zu. „Wir übertragen die Lesung auch nach YouTube, sodass man die Veranstaltung live verfolgen kann, ohne sich in die Umgebung von ‚Second Life‘ reinzubegeben.“ Wer Thorsten Küper live auf YouTube erleben möchte, hat dazu übrigens am Sonntag, 26. März 2023, wieder Gelegenheit. Dann lädt der Lehrer der Realschule Sodingen zu seiner nächsten „Talkien“-Gesprächsrunde.

www.youtube.de/BrennendeBuchstaben

Dr. Stefan Helka erfüllt sich seinen Traum

Zahnarzt mit eigener Social-Media-Agentur baut Klinik am Westring

Text: Patrick Mammen Fotos: Thomas Schmidt

Dr. Stefan Helka ist Zahnarzt und Oralchirurg, spezialisiert auf Implantologie, Unternehmer und Influencer. Er legt viel Wert auf einen professionellen Internetauftritt, den seine eigene Agentur erstellt. Helka baut am Westring gerade eine – nach eigenen Worten – der „modernsten und größten Zahnkliniken Deutschlands". Die Kosten liegen bei rund 17 Millionen Euro.

Aktuell praktiziert Helka noch an der Steinstraße 11. Mit seinem Team bereitet er sich schon auf den Umzug zum Westring 123 vor. In dem Gebäude, das lange Zeit von der Stadt Herne genutzt wurde, laufen aktuell die Umbauarbeiten. Hier entstehen Behandlungsräume, OP-Säle, ein Empfangsbereich, zwei Apartments für Patienten mit langer Anreise, eine Physiotherapieabteilung und der Wohnbereich des Ehepaars Helka. „So haben wir einen sehr kurzen Weg von der Praxis zu unserem Heim", sagt der 40-Jährige beim inherne-Besuch im Januar. Das Interview wird von einer Mitarbeiterin gefilmt, „für eine Story auf Instagram", erklärt Helka. Seine Firma „Denta 1 Media" war zunächst nur für den hauseigenen Internetauftritt zuständig. „Immer mehr Kolleginnen und Kollegen kamen auf uns zu und haben uns gefragt, ob wir das auch für sie übernehmen könnten. Nach kurzem Überlegen haben wir gesagt: ‚Ja, das können wir.' Seitdem wird dieser Bereich immer größer", so Helka.

Übertragungen aus dem OP

2024 soll das Implantatzentrum am Westring fertig sein und der Betrieb anlaufen. „Wir planen die Möglichkeit ein, unsere Operationen live zu streamen", sagt Helka. „Dafür werden wir in einem Behandlungszimmer feste Kameras und Scheinwerfer installieren, damit können wir ins Internet und in den benachbarten Zuschauerraum übertragen. Wir haben das schon auf TikTok gemacht, dort hatten wir innerhalb von 30 Minuten 3.000 Zuschauer." Helka hat auf Instagram auch viele Videos, die zeigen, wie gut die Atmosphäre in seiner Praxis ist. Tanzende Zahnärzt*innen und fröhliche Mitarbeitende sind zu sehen. „Das zeigt zunächst die gute Stimmung und nimmt den Patientinnen und Patienten die Angst vor dem Zahnarztbesuch."

Das Wohlbefinden der Patient*innen steht bei ihm und seinen Kolleg*innen an erster Stelle. Auf Wunsch wird bei einer Zahn-OP auch die Lieblingsmusik der Kundschaft gespielt. „Einmal haben wir sogar Death-Metal gespielt. Die Patientin ist Metal-Fan und selber Sängerin in einer Band. Wir haben die Musik aber dann ausgemacht, als die Narkose gewirkt hat", erzählt Helka.

Vertrauen durch Medienkanäle

Die Frage, ob er sich mit dem Implantatzentrum einen Lebenstraum erfülle, beantwortet Dr. Stefan Helka mit einem deutlichen „Ja". Ob Herne ein Implantatzentrum braucht, sieht er differenziert. „Der Einzugsbereich unserer Klinik umfasst – neben Herne, Gelsenkirchen und Recklinghausen – sogar die Außenbezirke von Essen. 35 Prozent unserer Patienten kommen aus diesem Umkreis. 65 Prozent kommen schon jetzt von außerhalb. Das liegt daran, dass diese Patienten sehr große und komplexe Fälle haben. Sie waren vorher schon bei mehreren anderen Ärzten. Zu uns haben sie Vertrauen aufgebaut, oft über unsere sozialen Medienkanäle. Deutschland braucht mehr gut aufgestellte Zentren. Herne braucht nicht diese Zahnklinik. Diese Zahnklinik ist aber ein Ausdruck dessen, was im Ruhrgebiet medizinisch fehlt."

200 Stellen

Wenn die Zahnklinik am Westring 123 fertiggestellt ist, werden dort 30 Zahnärzt*innen arbeiten. Mit zusätzlichem Personal sollen in der Klinik 150 Menschen tätig sein. Dazu kommen noch die Stellen im hauseigenen Labor und in der Medienagentur. Zusammen rechnet Helka mit 200 Arbeitsplätzen.

©2023 Universal Studios and Amblin Entertainment, Inc. All Rights Reserved.

Liebe Leser*innen,

auch in dieser Ausgabe haben Sie wieder die Möglichkeit tolle Preise zu gewinnen. Um an der Verlosung teilzunehmen, müssen sie einige der Artikel etwas genauer lesen und können im Anschluss sicherlich die untenstehenden Fragen beantworten. Senden Sie Ihre Antworten bitte per E-Mail oder mit der Post unter Angabe Ihrer Kontaktdaten (Name, Adresse, E-Mail-Adresse und Telefonnummer) an uns. Aus allen rechtzeitig eingegangenen und richtigen Antworten losen wir die Gewinner*innen aus.

Wir wünschen viel Spaß und vor allem viel Glück!

Ihre inherne-Redaktion

1. ***Wie viele Rebstöcke soll der Weinberg am Gysenberg haben?***
2. ***Von wo gab es internationale Anfragen zur Verbindung von Sport und E-Sport?***
3. ***Für welche beiden Sportarten ist Lothar Penger bei der BSG Herne zuständig?***
4. ***Aus wie vielen Partnern besteht das Netzwerk „Herner Brücke"?***
5. ***Wofür steht die Abkürzung RFID?***

Die Antworten bitte an:

Pressebüro der Stadt Herne
Postfach 101820
44621 Herne

oder per E-Mail an:
presse@herne.de

Einsendeschluss:

Montag, 3. April 2023

Unsere Preise:

3 x 4 Karten für die Ausstellung ***„Jurassic World: The Exibition"*** im Odysseum in Köln. ***Freundlich zur Verfügung gestellt von der FUNKE Mediengruppe.***

3 x 2 Karten für das ***Lago*** im Gysenbergpark. ***Freundlich zur Verfügung gestellt von der Herner Bädergesellschaft.***

3 x 2 Karten für das Sport- und Erlebnisbad ***Wananas.*** ***Freundlich zur Verfügung gestellt von der Herner Bädergesellschaft.***

2 x 1 Gutschein über 25 Euro mit einer Laufzeit von drei Jahren für den ***Mondpalast.*** ***Freundlich zur Verfügung gestellt von Christian Stratmann.***

2 x 2 Karten für die ***„Cubanische Nacht"*** am ***Samstag, 29. Juli 2023,*** im ***Schloss Strünkede.*** ***Freundlich zur Verfügung gestellt vom Kulturbüro.***

3 x 2 Karten für das Theaterstück ***„Vögel"*** am ***Dienstag, 18. April 2023,*** um ***19:30 Uhr*** im ***Kulturzentrum.*** ***Freundlich zur Verfügung gestellt vom Kulturbüro.***

2 x 2 Karten für das Klassikkonzert der ***Herner Symphoniker am Europatag,*** am ***Freitag, 5. Mai 2023,*** um ***19:30 Uhr*** im ***Kulturzentrum.*** ***Freundlich zur Verfügung gestellt vom Kulturbüro.***

5 x 2 Karten für ***„Flottmann's Jazz Time – Unit Four"*** am ***Donnerstag, 13. April 2023,*** um ***20 Uhr*** in den ***Flottmann-Hallen.*** ***Freundlich zur Verfügung gestellt vom Kulturbüro.***

4 x 2 Karten für das Theaterstück ***„Trial & Error"*** am ***Donnerstag, 11. Mai 2023,*** um ***19 Uhr*** in den ***Flottmann-Hallen.*** ***Freundlich zur Verfügung gestellt vom Kulturbüro.***

JETZT AUCH IM SENIORCAMPUS

- Implantate
- Prophylaxe
- Zahnersatz
- Endodontie
- Lachgas Sedierung
- Laser Behandlung

Wir freuen uns auf *Ihren* Besuch

Seniorcampus
Forellstr. 46
44629 Herne

Praxis Olivier
Bochumer Str. 38
44623 Herne

02323 / 411 27 - www.zahnmedizin-herne.de

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

BESTATTUNG VORSORGE FINANZIERUNG

Wendland

Familienunternehmen seit 1967

BestattungsKultur

- Alle Bestattungsformen
- Individuelle Trauerfeiern
- Trauerberatung / Begleitung
- Persönlicher Abschiednahmeraum
- Große Sarg -und Urnen-Austellung
- Parkplätze direkt vorm Haus
- Barrierefreie Räumlichkeiten
- Treuhandabsicherung

www.wendland-best.de
Tel.: 02325 9350-0

Hauptgeschäft
Hauptstr. 85
Wanne-Eickel

Beratungsstelle
Bielefelder Str. 190
Herne-Holsterhausen

ZDH ZERT
DIN EN 1090
REG.-NR. 004606

Mehr Licht im Leben!

GEWE

Wintergärten
Sommergärten
Terrassendächer
Hauseingänge

Katalog: www.gewe.com

Dorstener Str. 191 | 44652 Herne-Wanne | Tel. 02325 37260 | herne@gewe.com | www.gewe.com

Ansparen mit Edelmetallen.

SOLIT Edelmetalldepot Tarif S.

Der Edelmetallsparplan exklusiv für Sparkassenkunden. Weitere Infos: www.herner-sparkasse.de/solit

Das SOLIT Edelmetalldepot Tarif S wird von der SOLIT GmbH, Otto-von-Guericke-Ring 10, 62505 Wiesbaden, und ihrem Kooperationspartner Bayerische Landesbank, Brienner Straße 18, 80333 München, angeboten.

Weil‘s um mehr als Geld geht.

Herner Sparkasse